



EXAM PREPARATION





E
X
A
M

P
R
E
P
A
R
A
T
I
O
N

Dekonstruktion und Rekonstruktion im Geschichtsunterricht



Der Lehrplan für das Fach Geschichte 2016 (auf der Basis des **FUER-Modells**) fordert in seinen Formulierungen zu den Zielen und Inhalten des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe eine stärkere Hinwendung zur **Dekonstruktion**.

Bereits in den Vorbemerkungen (Seite 33) verweist der Lehrplan auf die auszubildende „*Fähigkeit, Vergangenes zu rekonstruieren und reflektiert Geschichtsdarstellungen zu dekonstruieren*“.



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife**

Geschichte
2016



Sachkompetenz

Sachkompetenz bezieht sich auf die Historische Frage-, Begriffs- und Strukturierungskompetenz.

Der Schüler kann

- selbstständig Fragestellungen in Darstellungen erkennen, verstehen und auf die eigene Fragestellung beziehen,
- den Konstruktcharakter von Geschichte und die Prinzipien historischer Erkenntnis reflektieren,
- Quellen und Darstellungen in ihrer Vielfalt anhand ihrer spezifischen Merkmale identifizieren und charakterisieren.



Methodenkompetenz

Methodenkompetenz bezieht sich auf die Historische Methodenkompetenz.

Der Schüler kann

- selbstständig Geschichtsdarstellungen hinsichtlich ihrer Sinnbildungsmuster und Aussageabsichten analysieren, vergleichen und in Teilaspekten auf ihre Triftigkeit prüfen,
- die Ergebnisse des historischen Lernens in komplexen Zusammenhängen sinnbildend darstellen sowie adressatenbezogen und mediengerecht präsentieren.



Selbst- und Sozialkompetenz

Selbst- und Sozialkompetenz bezieht sich auf die Historische Orientierungskompetenz.

Der Schüler kann

- vorhandene Vorstellungen über Vergangenes überprüfen, erweitern und gegebenenfalls revidieren,
- selbstständig triftige Sachurteile aus dem historischen Kontext ableiten und historische Werturteile unter Beachtung der eigenen Standortgebundenheit bilden und begründen,
- sich mit fremden Werturteilen auseinandersetzen und dabei eigene Orientierungen und Vorstellungen überprüfen, erweitern und gegebenenfalls revidieren.



Was hat der Geschichtsunterricht in der gymnasialen Oberstufe bisher geleistet?

Historisches Lernen war hauptsächlich konzipiert als Re-Konstruktion von Vergangenheit in Form historischer Narrationen.

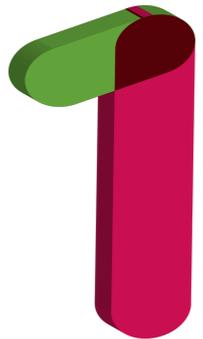
Überlieferte und ausgewählte Einzelheiten aus der Vergangenheit wurden in einen narrativen Zusammenhang gestellt, so dass eine sinnvolle Erzählung über einen Verlauf in der Vergangenheit entstand, die (bestenfalls) Sinnbildungsangebote für die Gegenwart und Zukunft enthielt.

- **Schülerinnen und Schüler sollten im Geschichtsunterricht selbst historisch erzählen lernen und dabei ihr Geschichtsbewusstsein entwickeln.**
- **Der Unterricht in der Qualifikationsphase verbunden mit dem Thüringer Abitur (komplexes Aufgabenformat) erreichte ein hohes Niveau im Bereich der Rekonstruktion von Geschichte.**



Gründe für eine stärkere Hinwendung zur Dekonstruktion

Nicht-Historiker, z. B. Jugendliche, werden in ihrem Alltag viel häufiger mit fertigen historischen Darstellungen/ Narrationen konfrontiert als mit historischen Quellen.





Gründe für eine stärkere Hinwendung zur Dekonstruktion

- in den letzten 100 Jahren wurden im Geschichtsunterricht sehr viele Geschichten erzählt und historische Orientierungen angeboten, die für das spätere Leben untauglich waren;
- die Menschen, die um 1900 in Deutschland geboren wurden, erhielten Geschichtsunterricht im *Kaiserreich*, der zugleich mit entsprechenden Werten aufgeladen war;
- sie mussten ihr Leben aber auch in der *Weimarer Republik*, im *Nationalsozialismus*, in der *DDR* bzw. der *BRD* bestreiten;
- in diesen Staatssystemen wurden verschiedene Sinnbildungen öffentlich vertreten und als die zu lernenden Geschichten definiert.





Gründe für eine stärkere Hinwendung zur Dekonstruktion

- aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Schülerinnen und Schüler, die von uns unterrichtet werden, im Laufe ihres Lebens mit Fragen und Themen konfrontiert, die wir uns noch nicht vorstellen können;
- wir können also ***nicht die eine historische Orientierung geben***, die für ihr Leben relevant sein wird, aber wir können **versuchen**, die Fähigkeiten historischen Denkens zu schulen.





Schlussfolgerungen

Kompetenz historischen Denkens muss also **einerseits** die Fähigkeiten des historischen Erzählens (Rekonstruktion) umfassen und **andererseits** die Fähigkeit, fremde historische Erzählungen analysieren (Dekonstruktion) zu können.

Ziel eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, sich selbstständig und reflektiert historisch zu orientieren bzw. mit den Orientierungsangeboten möglichst selbstständig und reflektiert umgehen zu können.



Dekonstruktion

Dekonstruktion analysiert fremde historische Erzählungen, prüft kritisch die Ergebnisse dieser Rekonstruktionen sowie die mit der Darstellung verbundenen Ziele und reflektiert diese.

Dabei wird analysiert:

- welche Einzelheiten der Autor einer Geschichte verwendet,
- inwiefern Zusammenhänge zwischen solchen Einzelheiten hergestellt werden,
- welche Sinnbildungsangebote explizit oder implizit mit der historischen Erzählung angeboten werden.

Eine komplette Dekonstruktion durchzuführen geht über die Möglichkeiten der Schule hinaus.

Teildekonstruktionen fördern die Dekonstruktionskompetenz der Schüler.



Dekonstruktion im Unterricht ist nicht neu

Bereits ab der Klasse 5 lernen Schülerinnen und Schüler zwischen Quellen und Darstellungen zu unterscheiden.

Altersgerechte Teil-Dekonstruktionen gehören zum Unterrichtsalltag in den Klassenstufen 5-10:

- Diagramme und Statistiken deuten
- Karten auswerten, Schaubilder erklären
- Arbeit mit Comics oder Jugendbüchern
- Filme, Denkmäler und Legenden analysieren
- Erlebnisse wie Mittelalterfeste oder Barockfeste auf historische Bezüge untersuchen
- etc.



Allgemeine Kriterien zur Bewertung komplexer Aufgabenstellungen (Rekonstruktion)

Analysieren des Einstiegstextes (Paraphrase, Konjunktiv) und Ableiten/Erfassen des zu bearbeitenden Problems aus Einstiegstext und Aufgabenstellung

Erörtern der Problematik unter Einbeziehung der Materialien
Lösungsstrategie, Strukturieren des eigenen Lösungsweges

Resümee, Verknüpfung mit Ausgangsproblematik

sachgerechte inhaltliche Schwerpunktsetzung unter Nutzung des Fachwortschatzes und historischer Daten

Analysieren und Bearbeiten der Materialien (formal und inhaltlich), Belegführung, sach- und methodenkompetente Verknüpfung zwischen Materialien und eigenen Gedankengängen

äußere Form und sprachliche Gestaltung
Angemessenheit, Folgerichtigkeit und korrekter Sprachgebrauch

E
X
A
M

P
R
E
P
A
R
A
T
I
O
N



Allgemeine Kriterien zur Bewertung komplexer Aufgabenstellungen (Dekonstruktion)

Analyse der Aufgabenstellung, Lösungsstrategie, Strukturieren des eigenen Lösungsweges

Analyse der Argumentationsstruktur

- Benennen der Textart, Erscheinungsort, Zeitpunkt und Anlass, mögliche Adressaten und Thema des Textes
- Aufzeigen der wesentlichen vom Autor verwendeten Fakten und Argumente
- Beschreiben der vom Autor hergestellten Zusammenhänge und der Organisationsstruktur der Darstellung
- Überprüfen der Darstellung auf vorhandene Werturteile bzw. Gegenwartsbezüge
- Herausarbeiten der Perspektive bzw. des Standorts des Autors

Erörtern der Argumente und der ihnen zugrundeliegenden historischen Sinnbildungen
Überprüfen der Darstellungen auf sachliche, narrative und normative Triftigkeit

Resümee/Ableitung einer eigenständigen, begründeten Stellungnahme

Äußere Form und sprachliche Gestaltung

E
X
A
M

P
R
E
P

A
R
A
T

I
O
N



	Fokus Vergangenheit (hist. Wahrnehmung)	Fokus Geschichte (hist. Deutung)	Fokus Gegenwart/Zukunft (hist. Orientierung)
Re-Konstruktion von Vergangem	Gegebenheiten und Begebenheiten aus historischen Quellen rekonstruieren und benennen.	Kontextualisierung: Zusammenhängende Zeitverläufe rekonstruieren.	Schlussfolgerungen für die Gegenwart und Zukunft ableiten („Sinnbildungen“)
Operationen historischen Denkens			
De-Konstruktion historischer Narrationen	Historische Narrationen untersuchen, welche Einzelheiten aus der Vergangenheit erwähnt und wie sie benannt werden sowie deren Triftigkeit einschätzen.	Historische Narrationen daraufhin untersuchen, welche narrativen Zusammenhänge zwischen Einzelheiten in der Vergangenheit hergestellt wurden und deren Triftigkeit einschätzen.	Historische Narrationen daraufhin befragen, auf welche Fragestellung sie antworten, welche Schlussfolgerungen implizit oder explizit nahegelegt werden und deren Triftigkeit einschätzen.



FUER Geschichtsbewusstsein Modell

FUER=Förderung und
Entwicklung von reflektiertem
Geschichtsbewusstsein

